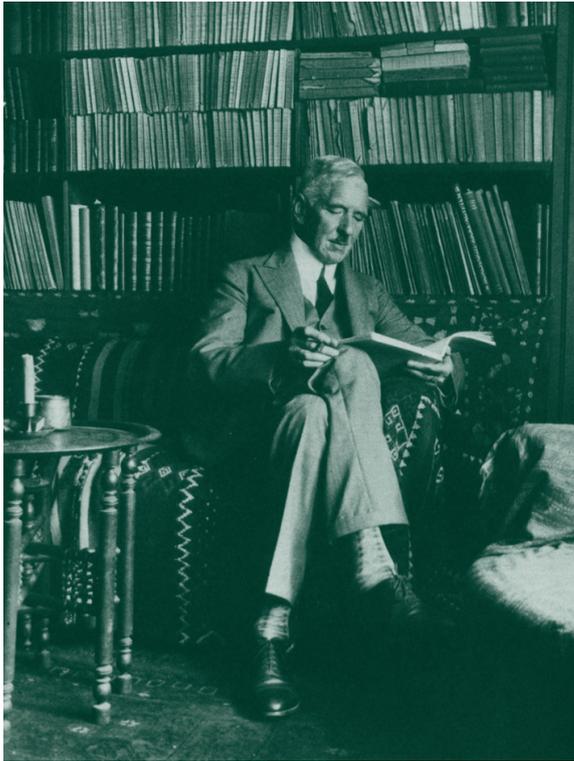


Samuel Flury (1874–1935)



LEBEN UND WERK

1893 Studium der Theologie in Basel, besucht kunsthistorische Seminare bei Heinrich Wölfflin. Zwei Semester in Berlin.

1898 Theologisches Staatsexamen, Lehrer an der Herrnhuter Knabenschule in Prangins. Ordination.

1899 Lehrer und Hilfspfarrer an der Deutschen Schule in Kairo. Beginn des Studiums der islamischen Ornamente.

1902 Rückkehr in die Schweiz. Studium der Englischen Philologie und Kunstgeschichte in Basel und Zürich. Lehrereexamen und mehrjähriger Aufenthalt in England.

1911 Dreimonatiger Aufenthalt in Kairo.

1912 Publikation *Die Ornamente der Hakim- und Ashar-Moschee*.

1920 Ehrendoktor der Philosophischen Fakultät der Universität Basel.

1927 Dreimonatiger Aufenthalt in Kairo.

Erhält das erste Stipendium des 1925 gegründeten American Institute for Persian Art and Archaeology für Arbeiten in Paris und Berlin.

Flury war ein bahnbrechender Forscher auf dem Gebiet der islamischen Epigrafik und Kunst. Als erster hat er die Bedeutung islamischer Schriftbänder erkannt und von der Epigrafik eine Verbindung zur Kunstgeschichte hergestellt.

Mit seiner Veröffentlichung *Die Ornamente der Hakim- und Ashar-Moschee* (1912) lenkte Flury die Aufmerksamkeit der Kunsthistoriker nicht nur auf die Kunst der Fatimidenzeit, sondern leitete mit diesem Werk auch das Studium der kufischen Schrift mit paläografischen Methoden ein. Diese eröffneten neue Möglichkeiten der stilkritischen Unterscheidung der Ornamente, und erleichterten die Zuordnung undatierter Texte zu einer bestimmten Epoche.

Persien und Mesopotamien wurden danach zum Mittelpunkt seiner Studien.

Eine ausserordentliche Professur hat er abgelehnt, um unabhängig vom universitären Lehrbetrieb seinen Studien nachgehen zu können. Er blieb zeit seines Lebens Lehrer für Englisch an der damaligen Oberen Realschule in Basel. Von Flurys internationalem Ruf auf dem Gebiet der islamischen Epigrafik zeugen in seinem Nachlass die zahlreichen Briefe aus Museen in aller Welt mit der Bitte um Entzifferung von Texten.



NACHLASS

Schwerpunkt seines Nachlasses sind seine Skizzenbücher, Zeichnungen, epigrafische Blätter, Vorstudien zu seinen Veröffentlichungen und Orient-Fotografien aus dem 19. Jahrhundert. Hinzu kommt die Korrespondenz mit Forscherkollegen und Museen, die arabisches Inschriften besitzen.

ZITATE

«Dr. Flury was one of those rare scholars who carried his studies to such perfection that he was practically alone in his field, and it is fair to say that he created the science of Islamic paleography.»

Arthur Upham Pope: Obituary, in: Zur Erinnerung an Samuel Flury (20. April 1874–24. Januar 1935), Basel, [1937], 25.

«That the Arabic alphabets,, constitute the most beautiful calligraphy the world has ever seen, has never been seriously challenged, even in the Far East with its passionate amateurs of calligraphy. But a general enthusiasm for the beauty of Arabic script was translated by Dr. Flury's exact analyses into precise terms, which not only showed to the sceptical Western eyes that here was, as the Orient claimed, an art worthy to rank with the finest, but also threw revealing light on the nature of Islamic ornament and its evolution.»

Arthur Upham Pope: a.a.O., 25-26.

«Das Wichtigste freilich, was er dabei zum Gelingen mitbrachte, war die Begeisterung für seine Arbeit. Wer ihn erlebt hat, wie er in Museen und Ausstellungen unermüdlich ausspähte, ob sich ihm neue, reizvolle Motive darbieten möchten, wie er entzückt anhielt, wenn er das Gesuchte gefunden und dann Stunde um Stunde geduldig ausharrte, bis er Schrift und Arabesken in ihrer vollen Wirkung aufs Blatt gebracht, der weiss, wie innig er mit diesen Eindrücken verknüpft war.»

Ernst Kühnel: Das Werk, a.a.O., 30.